

Der Metropolitanraum Zürich als Parklandschaft = L'espace métropolitain, ensemble paysager

Autor(en): **Hoppe, Gudrun**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **50 (2011)**

Heft 3: **Siedlungsrand = Franges urbaines**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309225>

Nutzungsbedingungen

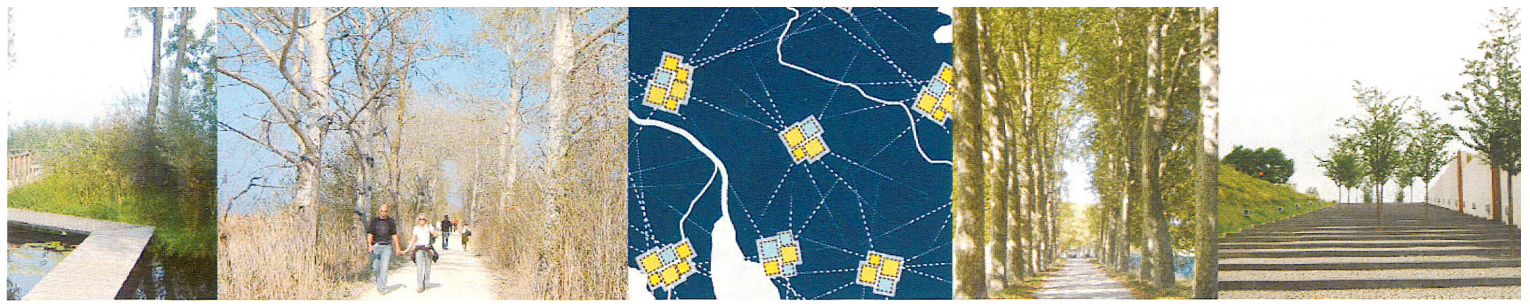
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



quadra gmbh (alle)

Der Metropolitanraum Zürich als Parklandschaft

Der Verein Metropolitanraum Zürich rückt die Landschaft ins Zentrum: Fünf Handlungsfelder sollen «Die Parklandschaft» als wichtigen Teil der Metropolitanpolitik etablieren und Impulse für weitere Bausteine geben.

L'espace métropolitain, Ensemble paysager

L'Association de l'espace métropolitain de Zurich souhaite établir l'«Ensemble paysager» en tant qu'élément majeur de la politique métropolitaine et donner un nouvel élan pour d'autres aménagements.

Gudrun Hoppe

Der Metropolitanraum Zürich umfasst 236 Gemeinden in acht Kantonen, rund ein Viertel der Schweizer Wohnbevölkerung ist hier zu Hause. Der 2009 gegründete Verein Metropolitanraum Zürich ist in den vier Handlungsfeldern Wirtschaft, Verkehr, Gesellschaft und Lebensraum aktiv. Das Projekt «Parklandschaft» wurde im Handlungsfeld Lebensraum unter der Federführung der Abteilung Raumentwicklung des Kantons Aargau unter Beteiligung eines Projektteams und eines breit zusammengesetzten Echoraumes von der quadra gmbh erarbeitet und an der Metropolitankonferenz im Mai 2011 vorgestellt.

Metropolitanraum als Parklandschaft

Mit dem Projekt soll ein gemeinsames Verständnis des Metropolitanraumes als vielfältiger Parklandschaft mit Räumen verschiedenster Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden. Im Fokus der Betrachtung steht die Bedeutung der Landschaft für die Naherholung.

Landschaft wurde im Sinne der europäischen Landschaftskonvention gesamtheitlich verstanden als ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird und dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist. Der Siedlungsraum ist damit selbstverständlicher Teil der Parklandschaft.

Untersucht und charakterisiert wurden identitätsbildende Naherholungslandschaften und Freiräume. Die gesamträumliche Auseinandersetzung fand in einem hohen Abstraktionsgrad statt. Die Abgrenzung typischer Landschaftsräume wurde von der «Landschaftstypologie Schweiz», entwickelt von ARE, BAFU

L'espace métropolitain de Zurich comprend 236 communes réparties sur huit cantons, soit environ le quart de la population suisse résidante permanente. L'Association de l'espace métropolitain de Zurich, fondée en 2009, est active dans quatre domaines: économie, transports, société et cadre de vie. Le projet «Ensemble paysager» a été conçu par l'agence quadra gmbh pour le domaine «Cadre de vie», sous la direction du Service de l'aménagement du territoire du canton d'Argovie, avec la participation d'une équipe de projet et d'un grand groupe de travail public; il a fait l'objet d'une présentation à la conférence métropolitaine en mai 2011.

Espace métropolitain comme Ensemble paysager

Ce projet vise une approche commune de l'espace métropolitain, considéré comme un ensemble paysager avec des espaces aux multiples qualités et possibilités d'utilisation. L'importance attachée au paysage comme lieu de détente se retrouve au centre des préoccupations.

Le paysage a été compris d'une façon globale dans le sens qui lui est donné dans la Convention européenne sur le paysage, à savoir un territoire perçu comme tel par les hommes et dont le caractère résulte de l'action et de l'interaction de facteurs naturels et/ou humains. L'espace bâti constitue par conséquent – et en toute logique – une partie de l'Ensemble paysager. Les paysages de détente et les espaces verts, qui contribuent à l'identité d'une région ont ainsi été répertoriés, caractérisés et qualifiés.

La confrontation avec l'échelle globale du territoire a été réalisée à un haut degré d'abstraction. La délimitation entre les espaces caractéristiques du paysage a été entreprise et affinée dans la «Typologie des pay-

1 Parkgürtelkonzept und Wegeverbindungen. Concept de ceinture verte et réseaux de chemins.

Charakterlandschaften



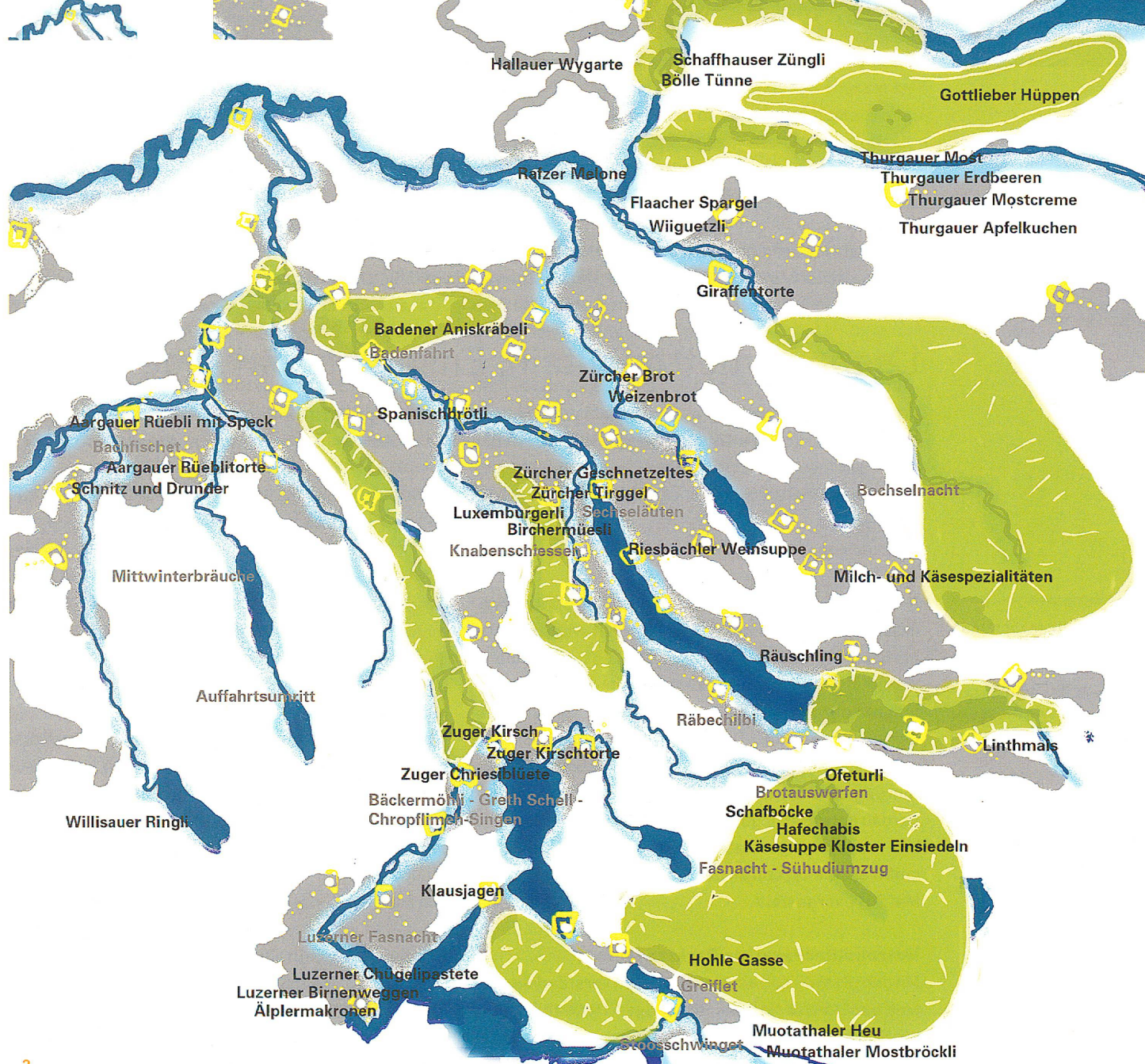
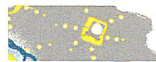
regionale Spezialitäten

Thurgauer Mostcreme
Thurgauer Apfelkuchen

Wasserlandschaften



Parkzellennetz



2

Der Verein Metropolitanraum Zürich

Im Verein Metropolitanraum Zürich setzten sich die 8 Kantone Zürich, Aargau, Thurgau, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen, Zug und Luzern zusammen mit mehr als 100 Städten und Gemeinden für ein grenzübergreifendes Denken und Handeln im funktionalen Metropolitanraum ein. In den Handlungsfeldern Verkehr, Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensraum werden ganzheitliche, Entwicklungsperspektiven für den Metropolitanraum entworfen. Für das Handlungsfeld Lebensraum liess die Metropolitankonferenz zwei Projekte erarbeiten. Im ersten Projekt wurde im Rah-

men einer Testplanung durch drei Teams sogenannte «Metrobilder» erarbeitet. Für die «Metrobilder» analysierten die Teams den Metropolitanraum und entwarfen erste Entwicklungsideen. Das zweite Projekt «Der Metropolitanraum Zürich als Parklandschaft» behandelt die Metropole aus dem Blickwinkel von Freiraum und Landschaft. Sowohl «Parklandschaft» als auch «Metrobild» könnten als Elemente für ein gemeinsam zu erarbeitendes Raumkonzept «Metropolitanraum Zürich» dienen.

Weitergehende Informationen:

<http://www.metropolitanraum-zuerich.ch/lebensraum>

und BFS, übernommen und weiter verfeinert. Ausgehend von den ermittelten Identitäten und auch Schwächen wurden fünf Handlungsfelder erarbeitet. Neben der Parklandschaft als Ganzes sind dies die Charakterlandschaften, die regionalen Spezialitäten, die Wasserlandschaften und das Parkzellennetz.

Handlungsfelder

Für die Zukunft vorgeschlagen wird die Positionierung des Metropolitanraumes als Parklandschaft auf der Basis einer hohen Wertschätzung landschaftlicher und freiräumlicher Qualitäten. Hier gilt es, die landschaftlichen Besonderheiten zu erhalten, zu stärken und in Abwägungsprozessen prominenter zu positionieren. Es wird ebenfalls vorgeschlagen, in Gebieten mit Handlungsbedarf aktiv zu werden und neue Planungen und Projekte zu initiieren. Hier sind insbesondere die beiden Handlungsfelder Wasserlandschaften/Erholungsnetze und das Parkzellennetz angesprochen.

Die Wasserlandschaften/Erholungsnetze sollen als Zukunftsbild Siedlung und Landschaft mit Angeboten der landschafts- und freiraumbezogenen Erholung vernetzen und vielfältige Erlebnisse im – und am – Wasser ermöglichen. Hierzu sind Gewässer- und Uferbereiche langfristig für die Naherholung zu sichern und grosszügig freizuhalten. Für die bedeutendsten Gewässer des Metropolitanraumes wird die Erarbeitung von Konzepten vorgeschlagen, welche den Erlebnischarakter, die Gestaltung und Vernetzung in einem Gesamtzusammenhang aufzeigen. Die Gebiete im Siedlungsraum, in der freien Landschaft sowie die Kerngebiete des Naturschutzes sind als unterschiedliche Vorranggebiete zu behandeln und zu gestalten.

Der Siedlungsrand der Zukunft

Im Handlungsfeld Parkzellennetz sollen grosszügige Parkzellen der siedlungsgeprägten Landschaft eine Identität mit Leuchtturmwirkung verschaffen. Die notwendigen Flächen hierzu sind langfristig zu sichern, sie sollen insbesondere die Naherholungsbedürfnisse im Wohnumfeld erfüllen. Dazu ist der Siedlungsrand als Schnittstelle zu begreifen. Alle Bewohner sollen innerhalb von maximal 30 Gehminuten Zugang zu einer Parkzelle haben. Die Pärke nehmen Bezug zu umliegenden Nutzungen, nehmen landschaftliche Eigenheiten auf und bilden Rückzugsräume und Treffpunkte. Sie sind mit ÖV-Haltestellen erschlossen und mit attraktiven Langsamverkehrsnetzen untereinander und mit den Wasserlandschaften verknüpft. Die Gestaltung der Siedlungsränder in den siedlungsgeprägten Landschaften soll aktiv angegangen werden und durch eine geschickte Anordnung der Parkzellen zu einem attraktiven grünen Naherholungsnetz führen.

sages de Suisse», fruit d'une collaboration entre l'ARE, l'OFEV et l'OFS. Cinq champs d'action ont été définis à partir des caractéristiques mais aussi des faiblesses de ces espaces, soit les suivants: l'ensemble paysager (vu d'une façon globale), puis les paysages caractéristiques, les spécialités régionales, les paysages aquatiques et le réseau de cellules de parcs.

Champs d'action

Dans ce projet, il est proposé que le positionnement de l'espace métropolitain soit considéré à l'avenir en tant qu'Ensemble paysager, sur la base d'une évaluation fine des qualités du paysage et des espaces libres. Il s'agit à cet égard de maintenir et de renforcer les spécificités du paysage et de mieux les positionner dans des processus de comparaison. Il est également proposé de mener des actions dans les territoires qui le nécessitent et d'initier de nouvelles études et projets, en particulier dans les deux champs d'action des paysages aquatiques/réseaux de détente et du réseau de cellules de parcs.

Dans cette image du futur, les paysages aquatiques/réseaux de détente permettent de relier les zones habitées et le paysage, mais autorisent aussi une diversité d'expériences dans et au bord de l'eau. Les zones aquatiques et les berges doivent assurer à long terme les besoins de détente de proximité et être prévus de façon généreuse. Pour les principales zones aquatiques de l'espace métropolitain, il est donc recommandé d'élaborer des concepts qui à la fois soulignent leurs caractéristiques, qui sont liées à leur expérimentation par les usagers, et pensent leur aménagement et leur mise en réseau dans un ensemble global. Les zones de l'espace bâti dans le paysage naturel mais aussi les zones centrales de protection de la nature sont traitées et aménagées de sorte à former autant de territoires prioritaires différents.

La zone péri-urbaine du futur

Dans le champ d'action «réseau de cellules de parcs», les généreuses cellules de parcs donnent au paysage construit une identité bien visible. Les surfaces nécessaires doivent être réservées à long terme et doivent remplir en particulier les besoins de détente de proximité dans l'environnement résidentiel. La zone péri-urbaine est en ce sens être comprise comme une interface; tous les habitants devraient pouvoir accéder à une cellule de parc en 30 minutes de marche maximum. Les parcs tiennent compte des activités environnantes, respectent les spécificités du paysage et créent des espaces de repos et des points de rencontre pour les usagers. Ils sont servis par les transports en commun et reliés à la fois entre eux et aux paysages aquatiques par des réseaux de circulation douce pratiques. L'aménagement des zones péri-urbaines dans les paysages marqués par des constructions doit être mené de façon active, en organisant habilement des cellules de parcs pour former un réseau de détente de proximité vert et attrayant.